

OA-Update / 01, 31. Januar 2022

Südosteuropa



Mit dieser ersten Ausgabe des Südosteuropa-Updates im neuen Jahr 2023 informieren wir Sie über aktuelle Entwicklungen in den Ländern der Region und blicken auf wichtige Ereignisse des Jahres 2022 zurück, die auch die Arbeit im neuen Jahr bestimmen werden.

Während weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine die Tagespolitik bestimmt, ist Kroatien zum 1. Januar jüngstes Mitglied im Euro-Raum geworden. Zudem hat der Europäische Rat am 15. Dezember den Weg für den Beitritt Kroatiens zum Schengen-Raum ebenfalls zum 1. Januar 2023 zugestimmt und gleichzeitig Bosnien und Herzegowina, wenn auch unter Auflagen, den Status eines EU-Beitrittskandidaten zuerkannt.

In der Rubrik Konjunktur haben wir für Sie die Handelszahlen für die ersten elf Monate 2022 aufbereitet. In der Rubrik Projekte berichten wir über die Studie zu den Effekten deutscher und österreichischer Direktinvestitionen auf die wirtschaftliche Entwicklung in ausgewählten Ländern Mittel-, Ost- und Südosteupas, die das Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) im Auftrag des Ost-Ausschusses durchgeführt hat.

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Projekte**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Sitzung des Europäischen Rates

Wir beginnen mit einem Rückblick auf zentrale Ereignisse, die für die Region wichtige und teils zukunftsweisende Entscheidungen mit sich gebracht haben. So kamen am **15. Dezember** die Vertreter der EU-27 zur **Sitzung des Europäischen Rates** zusammen. Auf der Agenda standen Fragen des Schengen-Beitrittes oder des Kandidatenstatus für Bosnien und Herzegowina. Wenngleich im Vorfeld die Empfehlung der Europäischen Kommission auch zur Aufnahme von Rumänien und Bulgarien in den Schengen-Raum vorlag, gab es bereits beim Treffen der EU-Innenminister am 8. Dezember kein einheitliches Votum, da Mitgliedsländer von Ihrem Veto Gebrauch machten und dies auch am 15. Dezember beibehielten. Während der Schengen-Beitritt Kroatiens umstritten war, müssen Bulgarien und Rumänien weiter auf grünes Licht warten.

Einigkeit herrschte hingegen bei der Frage des **Kandidatenstatus für Bosnien und Herzegowina**. Das Land hatte bereits 2016 den Kandidatenstatus offiziell beantragt. Der Europäische Rat knüpfte daraufhin die Prüfung des Antrages an Voraussetzungen wie Reformen in den Bereichen Rechtsstaatlichkeit, und Menschenrechte, Medienfreiheit oder Grenzkontrollen. Wenngleich weiterhin nicht alle Punkte umgesetzt sind, ist Bosnien und Herzegowina nun Beitrittskandidat. Die EU stellte allerdings klar, dass die Aufnahme der Beitrittsgespräche an die Umsetzung der geforderten Reformen gebunden ist. Ein Statement des Ost-Ausschusses hierzu finden Sie [hier](#). Balkan Insight informiert [hier](#).

Darüber hinaus einigte man sich darauf, die Visapolitik für Kosovo zu liberalisieren. Diese Vereinfachung bedeutet, dass die Träger kosovarischer Reisepässe für einen Aufenthalt von bis zu 90 Tagen innerhalb eines Zeitraums von 180 Tagen ohne Visum in die Länder der EU einreisen dürfen. Die neue Regelung soll spätestens ab dem 1. Januar 2024 gelten. Ein Statement des Ost-Ausschusses dazu finden Sie [hier](#).

EU-Westbalkan-Gipfel in Tirana

Am 6. Dezember fand in Tirana und damit erstmals in der Region der **EU-Westbalkan Gipfel** statt. Als ein wichtiges Ergebnis gilt der Beschluss der EU, eine Milliarde Euro für die Länder des Westlichen Balkans zur Bewältigung der Energiekrise freizugeben. Die Hälfte dieses Betrags soll in Form von Zuschüssen an Unternehmen und Bürger weitergegeben werden, wohingegen die andere Hälfte in Investitionen in die Energiewende zum Ziel der Energieunabhängigkeit einfließen soll. Darüber hinaus unterzeichneten Telekommunikationsbetreiber ein Memorandum of Understanding mit dem Ziel, die Roaming-Gebühren für Kunden aus den Ländern des Westlichen Balkans in der EU zu senken. Einen umfassenden Bericht dazu finden Sie auf dem Portal European Western Balkans [hier](#). Die offizielle Abschlusserklärung des Gipfeltreffens von Tirana finden Sie [hier](#).

Westbalkan-Gipfel am 3. November in Berlin

Bundeskanzler Olaf Scholz lud Anfang November im Rahmen des sogenannten **Berliner Prozesses** die Regierungschefs der sechs Länder des Westlichen Balkans nach Berlin ein, wo sie auch mit weiteren Regierungsvertretern und Kommissionspräsidentin Ursula von

der Leyen zusammentrafen. Scholz unterstrich die europäische Perspektive der Länder des Westlichen Balkans. Wichtiges Ergebnis ist die Verabschiedung von drei Mobilitätsabkommen, auf die sich zuvor die Außenminister verständigt hatten und mit der Abschlusserklärung von allen Regierungschefs angenommen wurden. Die Vereinbarungen müssen nun noch jeweils in den Ländern implementiert werden. Diese Abkommen regeln die gegenseitige Anerkennung akademischer und berufsbildender Abschlüsse, sowie die Möglichkeit des Grenzübergangs mit Personalausweisen. Gastgeber des Westbalkan-Gipfels des Berliner Prozesses im kommenden Jahr wird Albanien sein. Im Vorbericht zum Gipfel fasste die Deutsche Welle unter anderem die Bedeutung der Abkommen [hier](#) mit einem Zitat des Ost-Ausschusses zusammen. Balkan Insight kommentiert das Ergebnis ebenfalls, den Bericht finden Sie [hier](#).

Newe Regierung in Bosnien und Herzegowina

Nachdem bereits am 2. Oktober 2022 in Bosnien und Herzegowina die Wahlen der dreigliedrigen Präsidentschaft, des Parlaments des Gesamtstaates sowie der Parlamente der Entitäten stattgefunden haben, hat man sich nun auch auf gesamtstaatlicher Ebene auf eine Regierung einigen können. Der Ministerrat, die Regierung des Landes, wird angeführt durch Borjana Kristo, Vize-Präsidentin der Croatian Democratic Union, HDZ. Balkan Insight berichtet [hier](#). Einen Überblick über die Ergebnisse der Wahlen, die im Wesentlichen am 22. Oktober von der zentralen Wahlkommission bestätigt wurden, finden Sie bei Reuters [hier](#).

Bulgarien

Nachdem am 2. Oktober erneut vorgezogene Neuwahlen zum Parlament in Bulgarien stattgefunden hatten, sind drei Versuche der Regierungsbildung gescheitert. Damit stehen nun die **erneute Auflösung des Parlamentes** durch Staatspräsident Rumen Radev **und anschließende Neuwahlen** an. Die nunmehr fünften Wahlen innerhalb von zwei Jahren könnten für den 2. April angesetzt werden. Das berichtet die Tagesschau [hier](#).

Bulgarien: Neuverhandlungen über EU-Konjunkturprogramm gefordert

Am 12. Januar 2023 hat das bulgarische Parlament die geschäftsführende Regierung aufgefordert, den bereits gebilligte Nationalen Plan zu Nutzung der Gelder aus dem Fond NextGeneration EU neu zu verhandeln. Insbesondere die Regelungen bezüglich der Verringerung von Kohlendioxidemissionen von Kohlekraftwerken, welche bis 2038 am Netz bleiben sollen, müssten nach Ansicht einer Parlamentsmehrheit neu verhandelt werden. Die Durchsetzung der Neuverhandlungen wird von Experten allerdings als unwahrscheinlich bewertet, zumal die EU der Regierung Bulgariens eine erste Tranche von insgesamt 4,7 Milliarden Euro gebilligten Mitteln bereits überwiesen hat. Euractiv berichtet [hier](#).

Kroatien

Am 1. Januar 2023 ist **Kroatien nicht nur dem Schengen-Raum, sondern auch der Eurozone beigetreten**. Somit hat der Euro die bisherige Landeswährung Kuna ersetzt. Banknoten können in Kroatien in der ersten Jahreshälfte 2023 gebührenfrei in allen Banken, Postfilialen und in der Kroatischen Nationalbank HNB umgetauscht werden. Der Wechselkurs beträgt 7,53450 Kuna für 1 Euro. Münzen können bis zum Jahr 2026 umgetauscht werden, wohingegen alle Banknoten ab 2024 nur noch in der HNB umgetauscht werden können. Angesichts der Euro-Einführung befürchten die Bürger Teuerungen in vielen Wirtschaftsbereichen aufgrund von Aufrundungseffekten, insbesondere in der Gastronomie und im Dienstleistungsbereich.

Slowenien

In der Stichwahl am 15. November ging die vom regierenden linksliberalen Lager unterstützte, parteilose Kandidatin Natasa Pirc Musar mit rund 54 Prozent der Stimmen als Siegerin der Präsidentschaftswahlen in Slowenien hervor. Sie lag damit vor Anze Logar, Kandidat der der Slowenischen Demokratischen Partei (SDS). In ihrer ersten Rede kündigte Pirc Musar an, politische Differenzen überbrücken und sich mehr zu aktuellen Themen äußern zu wollen. Die offizielle Amtsübergabe seitens des amtierenden Präsidenten Borut Pahor erfolgte am 23. Dezember. Die Wahlbeteiligung lag bei 53 Prozent. Über die Ergebnisse der Präsidentschaftswahl berichtet Euractiv.de [hier](#).

Konjunktur

Die **aktuellen Handelszahlen**, die der Ost-Ausschuss auf Grundlage der Daten des Statistischen Bundesamtes berechnet, weisen auf eine **positive Entwicklung des Handels Deutschlands mit der Region Südosteuropa** hin: Im Zeitraum von Januar bis November 2022 betrug der Warenverkehr zwischen Deutschland und Südosteuropa rund 81 Milliarden Euro, was einem Wachstum von rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Ursprungs- und Bestimmungsländer	Warenverkehr in Tsd. €		Dt. Einfuhr in Tsd. €		Dt. Ausfuhr in Tsd. €		Änderung in % ggü. Vorjahreszeitraum		
	Jan-Nov 2022	Jan-Nov 2021	Jan-Nov 2022	Jan-Nov 2021	Jan-Nov 2022	Jan-Nov 2021	Einfuhr	Ausfuhr	Handelsumsatz
Rumänien	34.816.149	30.417.069	16.299.023	13.522.720	18.517.126	16.894.349	20,5	9,6	14,5
Slowenien	13.343.342	11.753.779	6.979.836	6.094.774	6.363.506	5.659.005	14,5	12,4	13,5
Bulgarien	11.122.808	9.110.553	6.193.665	4.871.391	4.929.143	4.239.162	27,1	16,3	22,1
Serben	7.342.022	5.820.426	3.658.425	2.551.786	3.683.597	3.268.640	43,4	12,7	26,1
Kroatien	6.620.516	5.424.382	2.177.274	1.795.929	4.443.242	3.628.453	21,2	22,5	22,1
Nordmazedonien	4.792.122	4.345.765	3.587.541	3.206.513	1.204.581	1.139.252	11,9	5,7	10,3
Bosnien-Herzegowina	2.275.389	1.755.104	1.218.610	877.446	1.056.779	877.658	38,9	20,4	29,6
Albanien	505.209	421.480	186.294	135.282	318.915	286.198	37,7	11,4	19,9
Kosovo	367.880	360.724	84.198	56.081	283.682	304.643	50,1	-6,9	2,0
Montenegro	144.552	124.877	26.090	22.720	118.462	102.157	14,8	16,0	15,8
Gesamt WB-6	15.427.174	12.828.376	8.761.158	6.849.828	6.666.016	5.978.548	27,9	11,5	20,3
SOE Handel Gesamt	81.329.989	69.534.159	40.410.956	33.134.642	40.919.033	36.399.517	22,0	12,4	17,0

Quelle: Berechnungen des Ost-Ausschusses, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022.

Anfang Januar hat die Weltbank aktuelle Konjunkturprognosen vorgelegt. In der neuen Ausgabe der „Global Economic Prospects“ vom Januar 2023 prognostiziert die Weltbank für die Länder des Westlichen Balkans die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf 2,5 Prozent im Jahr 2023. Als entscheidender Grund hierfür wird die Abschwächung der negativen Auswirkungen der hohen Energie- und Lebensmittelpreise, sowie der Unterbrechungen der Handels- und Investitionsströme und Spillover-Effekte der Konjunkturabschwächung in der Eurozone durch Beitrittsreformen und Investitionen der EU identifiziert. Weitere Informationen finden Sie in der untenstehenden Tabelle und auf S. 59-64 in der Publikation der Weltbank [hier](#).

BIP-Wachstum der Länder Südosteuropas ab 2020 bis 2024

	2020	2021	2022E	2023F	2024F
Albanien	-3,5	8,5	3,5	2,2	3,4
Bulgarien	-4	7,6	3,1	1,7	3,3
Bosnien und Herzegowina	-3,1	7,5	4	2,5	3
Kosovo	-5,3	10,7	3,1	3,7	4,2
Kroatien	-8,6	13,1	6,6	0,8	3,1
Montenegro	-15,3	13	5,9	3,4	3,1
Nordmazedonien	-4,7	3,9	2,1	2,4	2,7
Rumänien	-3,7	5,1	4,6	2,6	4,2
Serben	-0,9	7,5	2,5	2,3	3

Quelle: World Bank, Global Economic Prospects, Januar 2023.

Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft



Die Unternehmensakquise für den 20. Jahrgang des **Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft für die Länder des Westlichen Balkans** dauert noch bis zum **31. Januar 2023** an. Interessierte Unternehmen können sich unter folgendem [Link](#) anmelden. Mit Ihrer Teilnahme an unserem Programm haben Sie die Möglichkeit, junge Nachwuchskräfte während eines drei- bis sechsmonatigen Praktikums ab Juli 2023 auf einen möglichen Einsatz als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Tochtergesellschaften oder bei Partnerunternehmen in der Region auszubilden. Brain Gain statt Brain Drain steht im Fokus unseres Programms, wovon insbesondere deutsche Unternehmen, die in der Region investiert haben, profitieren. Mit unserem Programm investieren Sie in die Ausbildung ihrer zukünftigen Teammitglieder. Im Rahmen dieser mittlerweile über 19-jährigen Erfolgsgeschichte haben sich mehr als 250 führende deutsche Unternehmen an dem Programm beteiligt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#). Sie können sich sehr gerne auch direkt an die verantwortliche Programmdirektorin Antje Müller (a.mueller@oa-ev.de) wenden.

Aktuell sind die Bewerbungsgespräche mit potenziellen Stipendiatinnen und Stipendiaten aus der Region im vollen Gange. Nachdem in Serbien, Kroatien Bosnien und Herzegowina sowie Nordmazedonien Gespräche stattfanden, geht es nun in Kosovo und Albanien weiter. Mitte Februar wird die zweite Runde unseres Auswahlverfahrens abgeschlossen sein.

Mit dem Ziel der stetigen Weiterentwicklung unseres Alumninetzwerkes und seiner vielfältigen Events sowie Weiterbildungsmaßnahmen trafen vom 27. – 29. Januar die Koordinatorinnen und Koordinatoren der lokalen Alumniklubs zusammen, um die Weichen für die nächsten Jahre zu stellen. Ziel ist es unter anderem das für Unternehmen in der Region interessante HR Career Center weiterzuentwickeln.

Veranstaltungsnachlese

3. November - Treffen mit Premierministerin Brnabić in Berlin

Ana Brnabić, die serbische Premierministerin, war am 3. November zu Gast im Haus der Deutschen Wirtschaft. Ost-Ausschuss, DIHK, BDI und die Deutsch-Serbische Wirtschaftskammer begrüßten die Regierungschefin. Bei dem Wirtschaftsgespräch, das von Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms moderiert wurde, ging es um die Weiterentwicklung der deutsch-serbischen Wirtschaftsbeziehungen und die aktuellen Herausforderungen auch vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. Grüne Transformation, Digitalisierung, aber vor allem die Frage der Fachkräfte sicherung waren zentrale Themen des Gespräches. Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen entwickeln sich gut. Der deutsch-serbische Handel erreichte im Jahr 2021 mit 6,3 Milliarden Euro einen Höchstwert, der im gerade abgeschlossenen Jahr 2022 erneut übertroffen worden sein dürfte. Im Zeitraum von Januar bis November 2022 legte der bilaterale Handel bereits um über 26 Prozent auf über 7,3 Milliarden Euro zu. Investitionen deutscher Unternehmen haben bislang mehr als 78.000 Arbeitsplätze in Serbien geschaffen.

Wirtschaftsforum zu den Ländern des Westlichen Balkans in Berlin

Die Perspektiven eines gemeinsamen regionalen Marktes, die Grüne Agenda und die Rolle der privaten Wirtschaft standen im Mittelpunkt des Wirtschaftsforums zu den Ländern des Westlichen Balkans, das am 25. Oktober 2022 in Berlin stattfand. Dabei wurde deutlich, dass jedes der sechs Länder Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro und Serbien vor je eigenen Herausforderungen steht, zugleich aber mehr regionale Kooperation nötig ist, um diese zu bewältigen. Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Energiekrise stellen auch diese Region vor neue Herausforderungen, gleichzeitig bietet die Neuordnung internationaler Lieferketten Chancen, sich als Investitionsstandort zu positionieren. Veranstalter des Forums, das im Rahmen des Berlin-Prozesses stattfand, waren der Ost-Ausschuss und die AHKs in Serbien, Nordmazedonien sowie Bosnien und Herzegowina in Partnerschaft mit dem DIHK sowie dem Regional Cooperation Council (RCC) und dem Western Balkans 6 Chamber Investment Forum (WB6 CIF). Den Bericht zur Veranstaltung finden Sie [hier](#) auf unserer Website.

Digital Summit for the Western Balkans

Zum 5. Digital Summit für die Länder des Westlichen Balkans lud am 21. und 22. September 2022 die kosovarische Regierung nach Pristina ein. Mehr als 600 Teilnehmer nutzen die Plattform, um sich zu den aktuellen Herausforderungen und Potentialen der digitalen Transformation in der Region auszutauschen. Im Zentrum der Diskussionen: Jugend und die



Frage der digitalen Bildung, außerdem: Infrastrukturausbau & 5G, Cybersecurity und Cyberresilienz. Der Ost-Ausschuss hat sich mit seinen Unternehmen, wie in den Jahren zuvor, aktiv in die Programmplanung eingebracht.

Projekte

Am 30. November präsentierten der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft gemeinsam mit dem Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) eine Analyse zu den Effekten ausländischer Direktinvestitionen in 17 Ländern Ostmittel- und Südosteuropas. Die umfangreichen deutschen und österreichischen Direktinvestitionen in Ostmittel- und Südosteuropa haben dort seit Anfang der 1990er Jahre maßgeblich zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung beigetragen. Gleichzeitig haben sie auch einen Beitrag zum Abbau von Armut und sozialer Ungleichheit geleistet. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer **Studie über die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen ausländischer Direktinvestitionen in 17 Volkswirtschaften in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (MOSOE)**, die das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) im Auftrag des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft erstellt hat. Konkret wurden Tschechien, Ungarn, Polen, die Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien im Zeitraum 1993 bis 2020 untersucht. Es ist die bisher umfangreichste wissenschaftliche Studie zur Bedeutung ausländischer Direktinvestitionen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Region, in der deutsche und österreichische Unternehmen zu den größten Investoren zählen. Bis Ende 2020 hatten deutsche Firmen nicht weniger als 109 Milliarden Euro in den 17 Ländern investiert, österreichische Unternehmen immerhin 76 Milliarden Euro. Weitere Informationen sowie den Link zum Download der Studie finden Sie [hier](#).

Kommende Veranstaltungen

- **14. Februar: 1. Sitzung des Länderarbeitskreises Südosteuropa (online) – nur für Mitglieder**

Weitere Veranstaltungen zu den Ländern der Region sind in Planung. Wir halten Sie mit dem kommenden Update oder als Mitglied direkt per Rundschreiben auf dem Laufenden.

Tipps & Links

Wirtschaftsausblick des Germany Trade & Invest (GTAI) für Serbien

Den Wirtschaftsausblick von Martin Gaber finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.gtai.de/de/trade/serbien/wirtschaftsumfeld/serbiens-wirtschaft-trotzt-der-krise-246976>

GTAI: Case Study über Unternehmensprojekt Eleven Es aus Serbien in der Zeitschrift „Markets International“. In der neuen Ausgabe der Zeitschrift „Markets International“ des GTAI wurde auf S. 46-47 eine Case Study über das Unternehmensprojekt Eleven Es aus Serbien veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift finden Sie hier:

<https://www.gtai.de/de/trade/service/usa/markets-international/markets-international-6-22-alternativlos-928280>

Modelle der Reduzierung des Energieverbrauchs in Gebäuden: Die Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung (KDWV) hat gemeinsam mit dem Projekt Kosovo Energy Project der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit – GIZ eine Analyse zu Modellen der Reduzierung des Energieverbrauchs in Gebäuden veröffentlicht. Diese finden Sie hier: https://oegik.org/wp-content/uploads/Publication-English_final.pdf

„Digitale Kapazitäten in der Produktion“ der Kosovarisch-Deutschen Wirtschaftsvereinigung (KDWV): Die Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung (KDWV) hat in Zusammenarbeit mit dem Riinvest Institut und der Unterstützung der EBRD und der ProCredit Bank den Digitalisierungsindex kosovarischer Unternehmen ermittelt. Die Anlayse finden Sie hier: <https://oegik.org/wp-content/uploads/Digital-capacities-in-manufacturing-sector-in-Kosovo.pdf>

Länderbericht der **Konrad-Adenauer-Stiftung** zur **Präsidentschaftswahl in Slowenien**: „Die erste Frau an der Spitze Sloweniens: Neue Präsidentin – neue Dynamiken?“
<https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/die-erste-frau-an-der-spitze-sloweniens-neue-praesidentin-neue-dynamiken>

Wichtige Quellen mit **aktuellen Informationen** zu den letzten Entwicklungen rund um die einzelnen Länder Südosteuropas sind die Seiten der Auslandshandelskammern und bilateralen Wirtschaftsvereinigungen:

- [Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina](#)
- [Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung \(KDWV\)](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien](#)
- [Deutsch-Serbische Wirtschaftskammer](#)
- [Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer](#)

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich der COVID Pandemie auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

- Deutsche Botschaft in [Albanien](#)
- Deutsche Botschaft in [Bosnien und Herzegowina](#)
- Deutsche Botschaft in [Bulgarien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kroatien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kosovo](#)
- Deutsche Botschaft in [Montenegro](#)
- Deutsche Botschaft in [Nordmazedonien](#)
- Deutsche Botschaft in [Rumänien](#)
- Deutsche Botschaft in [Serbien](#)
- Deutsche Botschaft in [Slowenien](#)

Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des Ost-Ausschusses und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#) und bei [Twitter](#).

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Entscheidern und Informationen+++

Die Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft steht allen deutschen Unternehmen sowie ausländischen Unternehmen mit deutschen Töchtern offen. Als Mitglied profitieren Sie von unseren exklusiven Zugängen zu den Regierungen in **29 Partnerländern Mittel- und Osteuropas**. Sie können zwischen 13 Arbeitskreisen zu Ländern und Branchen und rund 150 Fachveranstaltungen im Jahr wählen und erhalten exklusive Informationspakete. Wir unterstützen Sie aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in unsere Region. Eine Mitgliedschaft ist günstiger als Sie vermuten und zahlt sich direkt aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerkes in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! Weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#).

Kontakt



Anja Quiring
Regionaldirektorin Südosteuropa
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T: +49 30 206 167 130
E: a.quiring@oa-ev.de



Antje Müller
Programmdirektorin
Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für die
Länder des Westlichen Balkans
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V.
T. +49 30 206167-137
E: a.mueller@oa-ev.de



Kathrin Enzenhofer
Assistentin der Regionaldirektion Südosteuropa
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T: +49 30 206 167 131
E: k.enzenhofer@oa-ev.de

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: @OstAusschuss